



Imam Abu Hanifa im Bereich des Hadith

Von Ebubekir Sifil

Übersetzt von der Ahlu Sunnah Schura

„Sich den Ansichten Abu Hanifas entgegenzustellen ist eine Angelegenheit, die bei den Gelehrten auf Einstimmigkeit stieß. Denn der Gelehrte Basras ist Imam Ayyub as-Sahitjani und dieser sprach sich gegen Abu Hanifa aus. Der Gelehrte des Hidschaz ist Imam Malik und dieser sprach sich gegen Abu Hanifa aus; der Gelehrte Ägyptens ist Imam al-Lays b. Sa'd und dieser sprach sich gegen Abu Hanifa aus; der Gelehrte Schams ist Imam al-Awzai und dieser sprach sich gegen Abu Hanifa aus, der Gelehrte Horasans ist Imam Abdullah b. al-Mubarak und dieser sprach sich gegen Abu Hanifa aus...“¹

Mit Ausnahme Abu Hanifas befindet sich unter den Mudschtahid Imamen niemand, der bei so vielen glaubwürdigen Persönlichkeiten auf Kritik stieß. Das oben genannte Zitat ist eine der auserlesensten Aussagen, auf die man in diesem Bereich stoßen kann. Diese Einseitigkeit wurde durch die Geschichte hinweg durch Vorurteile, Parteizugehörigkeit und Engstirnigkeit gefördert. Durch Slogans wie „das Festhalten an der Sunnah“, „die Achtung der Salaf“, „Eifer in der Religion“ wurden diese unausgewogenen Überlieferungen am Leben erhalten. Leider existiert dieses Gedankengut auch heute noch in einigen Kreisen.

Hier ist noch ein gleichartiger ‚Beweis‘: Abu Bakr b. Abi Dawud, der Sohn Imam Abu Dawuds fragte: „Was haltet ihr von einer Sache, über die Malik und seine Gefährten, as-Schafi'i und seine Gefährten, al-Awzai und seine Gefährten, al-Hasan b. Salih und seine Gefährten, Sufyan as-Sawri und seine Gefährten und Ahmad b. Hanbal und seine Gefährten übereinstimmen?“ Die Angesprochenen erwiderten: „Ob Abu Bakr! Es gibt keine Sache, die authentischer (Sahih) wäre.“ Nachdem er nun das Erhoffte hörte, schlug er zu: „All diese waren sich einig, dass Abu Hanifa abgeirrt war.“²

Und ein ähnlicher ‚Beweis‘ wird von Ibn Hibban geliefert: „Die Gelehrten und die Leute des Wara³ aller islamischen Zentren und auch anderer Gebieten haben ihn abgelehnt und bemängelt. Nur einige wenige sind davon ausgenommen...“⁴

Die gegenwärtige Situation

Die „Abu Hanifa Kritik“, aus welchen Gründen nun auch immer sie Fuß gefasst hat, ist eine Angelegenheit, die in gegenwärtiger Zeit noch mit Beharren und Eigensinn weitergeführt wird. Dies ist ein ernsthafter Grund, der eine Betrachtung dieses „Defektes“ erfordert. Denn in der Geschichte wurde diese Kritik nicht nur durch die Gelehrten der Hanefitischen Rechtsschule in erforderlicher Weise beantwortet, sondern auch durch die Angehörigen der anderen Rechtsschulen und den Leuten der Untersuchung (Ahlu Tahqiq). Die ersten, die sich dagegen aussprachen, waren der Maliki Ibn Abdubarr in seinem al-Intika, der Schafi'i adh-Dhahabi in seinem Manakib, Muhammad b. Yusuf as-Salihi in seinem Ukudul Dschumani, as-Suyuti in seinem Tabyidus Sahifa, Ibn Hadschar al-Makki in seinem al-Hayratul Hisan, der Hanbali Dschamaluddin Yusuf b. Abdulhadi in seinem Tanwirus Sahifa...

Ungeachtet dessen, dass *M. Nasiruddin alAlbani*, eine unter den Kritikern Abu Hanifas Platz einnehmende Persönlichkeit, eine recht gemäßigte Ansicht über Abu Hanifa abgibt, so lässt er jedoch die Gelegenheit in seinem Werk *Nasbur Raya* nicht ungenutzt, in einer Fußnote diese Angelegenheit „wissenschaftlich objektiv“ zu begründen und führt folgende Personen an, die Abu Hanifa kritisiert haben:

Daraqutni ist nicht einer der ersten, die Abu Hanifa als schwach ansahen. Im Gegenteil, in dieser Angelegenheit haben sich schon große Imame vor ihm geäußert, so dass sogar ein Fanatiker bei diesen Äußerungen keinen Fehler finden kann. Einer von ihnen ist *Abdullah b. al-Mubarak*. *Ibn Abi Hatim*

¹ Ibn Adiy, al-Kâmil, VII, 10.

² al-Hatîbu'l-Bağdâdî, Târîhu Bağdâd, XIII, 382-3.

³ Wara: eine Eigenschaft eines tiefreligiösen Menschen. Sie resultiert aus der Gottesfurcht (Taqwa) und ist dadurch gekennzeichnet, dass der Mensch sich selbst von allen auch noch so kleinen Zweifeln fernhält.

⁴ Ibn Hibbân, Kitâbu'l-Madschrûhîn, III, 64.

überliefert mit einer gesunden Überliefererkette von ihm Folgendes: „*Abu Hanifa war schwach im Hadith.*“ Auch sagt *Ibn Abi Hatim*: „*Ibnul Mubarak hat von Abu Hanifa überliefert, doch in seinen späteren Jahren hat er ihn gemieden. Das habe ich von meinem Vater vernommen.*“

„Auch *Imam Ahmad* ist einer von ihnen. *Al-Ukayli ad-Du'afa* überliefert durch eine gesunde Überlieferungskette Folgendes von ihm: „*Abu Hanifa ist schwach im Hadith.*“ Und *Imam Muslim*, Verfasser des *as-Sahih*, ist ebenfalls einer von ihnen. Er sagte in seinem Werk *al-Kuna*: „*Seine Abadith sind leidend. Er hat nicht viele gesunde Abadith.*“ Und *Imam an-Nasai* ist ebenfalls einer von ihnen. In seinem *ad-Du'afa wal Matrukin* sagt er: „*Er ist nicht stark im Hadith.*“ (...)

Dass Abu Hanifa im Bereich des Hadith als schwach angesehen wird, bedeutet nicht, dass dies seine ruhmvolle Position im Fiqh erniedrigt. Seine Überlegenheit in den Wissenschaften des Fiqh und seine Aufopferung für diese muss dazu geführt haben, dass er im Feld des Hadith schwach gewesen ist. Es ist bekannt, dass, wenn ein Gelehrter sich einer Wissenschaft zuwendet und in ihr Sachkenntnis erlangt, dies im Normalfall dazu führt, dass er in anderen Wissenszweigen schwach ist. Und Allahu Teala weiß es am besten.⁵

Diese Beschuldigungen Abu Hanifa gegenüber blieben jedoch leider nicht nur auf den Bereich des Hadith begrenzt, sondern verbreiteten sich auf die Bereiche der Glaubensgrundsätze, sodass er sogar des Kufers beschuldigt wurde. Doch da sich diese Abhandlung nur auf die Kritik im Bereich des Hadith bezieht, werden wir nicht näher auf diese anderen Themen eingehen.⁶

Die Kritik an Abu Hanifa im Bereich des Hadith kann man in zwei Punkte unterteilen:

1. Dass er ungenügend Wissen in diesem Wissenschaftszweig besitzt; dass seine Überlieferungen schwach sind und dass seine Einprägungskraft nicht besonders stark ist.

2. Dass er nicht die nötige Sorgfalt im Handeln nach den Ahadith zeigte; dass er des Öfteren den Ra'y benutzte und sich damit gegen die Ahadith stellte.

Die oben angeführten Punkte kann man unter dem Stichwort „Die Widerlegung Abu Hanifas“ zusammenfassen. Unter diesem Leitspruch haben viele Gelehrte Aussagen, welche gegen den Imam gerichtet sind, gesammelt und in ihren Werken eingefügt. An dieser Karawane beteiligten sich unter anderem Ibn Adiy⁷, al-Ukayli⁸, Ibn Qutayba⁹, Ibn Abi Hatim¹⁰, al-Hatibul Bagdadi¹¹, Ibnul Dschawzi¹² und viele andere Autoren, wobei man jedoch betonen muss, dass sich diese Kritik im Bereich des Hadith hält. Darüber hinaus wurde der Imam in bestimmten Themenbereichen, wie

⁵ al-Albâni, *Irwâ'u'l-Galîl*, II, 277-9

⁶ Ibnul Dschawzi äußert in seinem *al-Muntazam* (V, 188), dass sich die Kritik über den Imam in drei Hauptpunkte zusammenfassen lässt: 1. Aqid/Usuluddin, 2. Die geringe Anzahl an Hadithüberlieferungen, seine Schwäche in der Einprägung, 3. Dass er sich gesunden (Sahih) Überlieferungen widersetzt und des Öfteren den Ra'y benutzte. Diese Abhandlung ist beschränkt auf die Kritik im Bereich des Hadith.

⁷ siehe *al-Kâmil fî Du'afâi'r-Ridschâl*, VII, 5 vd.

⁸ s. *ad-Du'afâu'l-Kabîr*, IV, 268 vd

⁹ s. *Ta'wîlu Muhtalifi'l-Hadîth*, 54 vd.

¹⁰ s. *Kitâbu'l-Dscharh wa't-Ta'dîl*, VIII, 449-50.

¹¹ s. *Târîhu Bağdâd*, XIII, 365 vd.

¹² s. *Kitâbu'd-Du'afâ wa'l-Matrûkin*, III, 163-4.

der Erschaffenheit des Qur'ans, dem Enden des Paradieses und der Hölle, der Annahme der Ansichten der Murdschia und ähnlichen des Unglaubens beschuldigt und zur Reue eingeladen... Muhammad Zahid al-Kawthari hat in seinem Werk *Ta'nibul Hatib* die ganze Palette dieser Beschuldigungen mit einem tiefgründigem Wissen und einer großen Begabung widerlegt und mit aussagekräftigen Beweisen gezeigt, dass der Imam von all diesen Anklagen weit entfernt ist.

Der wissenschaftliche Wert dieser Beschuldigungen

Für den wissenschaftlichen Wert der oben als Beispiel angeführten Kritiken, welche alle zusammen ganze Bände füllen würden, können wir folgendes sagen:

Die sich damals immer stärker vermehrenden Kritiken gegenüber Abu Hanifa geben uns einen kleinen, wichtigen Einblick in die damalige Zeit. Die Bewegung der Mu'taziliten, die ihre Anfänge im Irak (Bagdat und Basra) hat, hat im Bereich der Glaubensgrundsätze große Erschütterungen zum Vorschein gebracht. Durch das Betonen des Verstandes und durch ihr Wissen in der Kunst der Disputation konnten sie sehr leicht großen Einfluss auf die Bevölkerung nehmen. Sie haben das Volk mit größter Sorgfalt vor den Reden und dem Treffen derjenigen Leute, die sich aufgrund dieser gefährlichen Strömung um das gesellschaftliche Gefüge gekümmert haben, gewarnt und alles versucht, sie von ihnen abzubringen. Die Aussagen der großen Gelehrten über die Leute des Kalam und ihre Warnungen diesbezüglich müssen in diesem Zusammenhang verstanden werden.

Auf der anderen Seite stehen die Gelehrten des Hadith, deren primäres Ziel es war, sich von diesen Ansichten abzusetzen. Diese legten ihren Schwerpunkt weniger auf die Bedeutungen und das Verständnis der Überlieferungen und kümmerten sich weniger um den Fiqhul Hadith. Ihre gesamten Bemühungen bestanden darin, so viele Überlieferungen wie möglich zu sammeln. Bekannt sind sie unter den Bezeichnungen ‚Naqalai Ahbar‘ und ‚Dhawamili Asfar‘, zu denen auch die Leute des Hadith (Ahlul Hadith) gehören. Den Begriffen Ra'y, Qiyas und ähnlichen waren sie abgeneigt und sahen diese Ansichten als Unheil bringend an.

Es ist Fakt, dass es nichts desto trotz auch unter einigen Anhängern dieser beiden Parteien abweichende Meinungen im Bereich der Glaubensgrundlagen gab, die nicht weniger gefährlich waren als die Lehren der Mu'tazila. Unter den Leuten des Hadith gab es einige, die in den Glaubensgrundsätzen zum Vergleich Allahs mit Dingen und dem Anthropomorphismus neigten. Noch mehr; sie konnten sogar die Überlieferungen derjenigen, welche diese Glaubenslehren annahmen, nicht durchdringen (inhaltlich) und überlieferten trotzdem von ihnen, obwohl vieles nur bedeutungsgemäß berichtet wurde.

Insbesondere im Bereich der Glaubenslehren haben die sunnitischen Leute des Kalam die mehrdeutigen (Mutaschabihat) Überlieferungen nach einem festen Prinzip gefiltert und ausgewertet. Die Kriterien bestanden aus der Verträglichkeit und Widerspruchslosigkeit mit der Schari'a, einer Betrachtung durch allgemeine islamische Denkweisen und dem Festhalten an den allgemein anerkannten Aussagen der Überlieferungen. Durch das Unverständnis anderer stießen sie auf große Beschuldigungen, doch nicht umsonst nimmt die Hälfte der islamischen Gemeinschaft, nach einigen Quellen sogar 2/3¹³ der Ummah, die Ansichten Abu Hanifas an und folgt seinem Weg.

Das Interessante an dieser Sache ist, dass die Beschuldigungen und Kritiken im Bereich des Hadith seitens der von der Gemeinschaft geachteten und hoch angesehenen Persönlichkeiten über den Imam zum allergrößten Teil auf unzuverlässigen Überlieferungsketten basieren. Trotz dieser Wahrheit, die *al-Kawthari* in seinem *Ta'nibul Hatib*, davor sogar *schon al-Malikul Muazzam Isa b. Abi Baker* in seinem *as-Schamul Musib* leuchten lies, lebt das sehr kritische Bild gegenüber Abu Hanifa weiter. Treffender gesagt: „*wird es von einigen Menschen am Leben erhalten.*“ Darüber sollte man sich ernsthaft Gedanken machen.

¹³ al-Kawsari, Ta'nibu'l-Hatib, 31.

Es ist auch schade, erwähnen zu müssen, dass Nu'aym b. Hammad, Ibn Abi Hatim, Abdullah b. Ahmad... und deren gleichen aufgrund ihrer „Ra'yphobie“ den weiter unten aufgezählten Berichtigungen und dem vielen Lob dem Imam gegenüber ihre Augen verschließen und weiter auf ihren Vorurteilen beharren und ihn weiterhin, wie oben angeführt, kritisieren und beschuldigen.

Die Neutralität der Widerlegungen/Berichtigungen

Gibt es denn bei den Kritikern keine Überlieferungen, die bezüglich der Überlieferungskette fehlerfrei sind? Ohne Zweifel gibt es sie, doch diese gehören nicht zu denen, die ‚Widerlegungen/Beschuldigungen‘ oder ‚Kritik‘ beinhalten, vielmehr sind sie fanatischen/mit Vorurteilen behafteten Ursprungs oder die Personen, die diese Ansichten äußerten, haben, nachdem sie die Wahrheit erkannt haben, sich von ihren Äußerungen distanziert. Auch wenn es Überlieferungen gibt, die in keine dieser Kategorien passen, sind sie an Quantität und Qualität gleich null.

Ibn Dscharir at-Tabari bestätigt dies mit folgenden Worten: „Wenn es so wäre, dass man die Vertrauenswürdigkeit von denjenigen, die beschuldigt werden, zu den abgeirrten Gruppen zu gehören, als gebrochen und ihr Zeugnis als ungültig ansehen würde, so müsste man in den islamischen Zentren den Großteil der Hadithgelehrten verlassen. Denn eine Gruppe von ihnen beschuldigt die anderen mit Sachen, die ihnen nicht gefallen...“¹⁴

Als Beispiel: Der damit, dass er eine Gegenposition zu Abu Hanifa einnimmt, offenkundig bekannt gewordene *Ibn Abi Hatim*, sagt bezüglich Imam Bukhari Folgendes: „...mein Vater (Abu Hatim) und Abu Zur'a haben von ihm selbst *Abadith* gehört. Nachdem später Muhammad b. Yahya an Nisapuri von alBukhari Folgendes aufschrieb: „Meine *Qur'anrezitation* ist erschaffen“, haben beide seine *Abadith* verlassen.“¹⁵

Was man sich ständig vergegenwärtigen sollte, ist Folgendes: Die Gelehrten der Widerlegung/Berichtigung sind auch nur Menschen. Jeder von ihnen ist in bestimmter Weise an gewisse Personen gebunden. Manche können sich davon befreien, doch bei anderen existiert diese Zuneigung weiter. Über den Lehrer *Imam Schafi'i*s namens *Ibrahim b. Muhammad b. Abi Yahya al-Aslami*, von dem auch er selbst sehr viel überliefert hat, sagt *Ibn Adiy*: „Ich habe seine Überlieferungen oft geprüft. Ich bin auf nichts Verwerfliches gestoßen...“¹⁶

Die Kritik al-Kawtharis bezüglich dieser Aussagen ist sehr interessant: „Du kennst die Aussagen *Abmads* (b. Hanbal) und *Ibn Hibbans* und anderer *Hadithkritiker* über diese Person (*Ibrahim b. Muhammad b. Abi Yahya al-Aslami*). *Al-Idschli* sagt über ihn: ‚Man schreibt keine *Madina*, *Rafidhi*, *Dschahmi*, *Kadari Hadith* auf.‘ Es haben ihn sogar viele *Hadithgelehrte* als *Lügner* bezeichnet. Wenn *as-Schafi'i* von dieser Person nicht genauso viele *Abadith* wie von *Imam Malik* überliefert hätte, so hätte *Ibn Adiy* nicht versucht, seine Position so zu verstärken...“¹⁷

Diejenigen, welche die Wahrheit sahen

Der Gelehrte aus Scham, *Imam al-Awzai*, fragte bei einer Begegnung *Abdullah b. alMubarak*: „Wer ist dieser Erneuerer, der aus *Kufa* kommt?“ (Er meinte damit Abu Hanifa) *Ibnul Mubarak* schwieg. Er ging zurück zu seiner Wohnstätte und stellte innerhalb von drei Tagen ein Büchlein zusammen, in dem wundervoll abgeleitete Urteile Abu Hanifas verzeichnet waren. Den Rest hören wir von ihm selbst:

„*Al-Awzai* leitete in dieser Zeit in der örtlichen Moschee das Gebet und war auch Gebetsrufer (*Muazzin*). Er fragte mich,

¹⁴ Ibn Hadschar, *Hadyu's-Sârî* (Mukaddimatu Fathi'l-Bârî), 428.

¹⁵ Ibn Abî Hâtîm, *Kitâbu'l-Dscharh wa't-Ta'dîl*, VII, 191.

¹⁶ Ibn Adiy, *al-Kâmil*, I, 220.

¹⁷ al-Kawtharî, *Fiqhu Ahli'l-Irâk ve Hadîthuhum*, 83.

was das in meiner Hand sein soll. Ich gab ihm das Buch. Er öffnete es und untersuchte eine der Angelegenheiten. Über die Themen schrieb ich „Dies ist die Ansicht an-Nu'mans“. Noch bis nach dem Gebetsruf –während er dabei auf den Beinen war, las er ein Stück vom Anfang des Buches. Danach steckte er es in die Tasche seines Gewands, rief die Iqama aus und leitete das Gebet. Nach dem Gebet nahm er es erneut heraus und studierte es weiter. Einige Zeit später wandte er sich zu mir und sagte: „Ob du aus Horasan Stammender! Wer ist dieser an-Nu'man b. Sabit?“ Ich antwortete: „Ein Meister, dem ich im Irak begegnet bin.“ Er sagte: „Es ist eindeutig, dass diese Person unter den Meistern eine ausgewählte Position besitzt. Geh und sieh zu, dass du mehr Wissen von ihm erwirbst.“ Dann sagte ich: „Das ist Abu Hanifa, vor dem du mich gewarnt hast.“ Nach einiger Zeit traf ich al-Awzai in Mekka wieder. Ich habe gesehen, dass er bei den Diskussionen die Ansichten Abu Hanifas vertrat. Als wir uns wieder trennten, fragte ich ihn: „Wie hast du Abu Hanifa gefunden?“ Er sagte: „Aufgrund der Fülle seines Wissens und der Vorzüglichkeit seines Denkens bewundere ich ihn. Ich bitte Allah um Vergebung für meine vorherige Ansicht über ihn, denn ich war über ihn eindeutig im Irrtum. Lerne weiter bei ihm. Denn er ist von dem, was mir über ihn zu hören gekommen ist, weit entfernt.“¹⁸

Ein anderes Beispiel ist *Imam Muhammad al-Bakir*. Dieser hörte von seinem Opa, dass Abu Hanifa die Religion (Din) und die Sunna des Propheten, Allahs Segen und Frieden auf ihm, zu verändern suche. Um die Wahrheit diesbezüglich zu erfahren, machte er sich zur Zeit der Hadsch auf nach Mekka und traf Imam Abu Hanifa und erzählte ihm die Gerüchte. Abu Hanifa erklärte ihm seine Ansichten und belegte sie mit Beispielen. Daraufhin umarmte *Imam Muhammad al-Bakir* Abu Hanifa, küsste seine Stirn und machte ein Bittgebet (Dua) für ihn.¹⁹

Und nicht zuletzt ist das Beispiel *Ibn Adiy*s eine Lehre für uns, das in dieser Angelegenheit einen wichtigen Beweis darstellt. *Ibn Adiy* sammelte in seinem Werk namens *al-Kamil* alle verfügbaren Aussagen gegen Abu Hanifa, die er ausfindig machen konnte. Nachdem er *at-Tabani* begegnete und die wahre Sachlage verstand, änderte er seine Meinung und verfasste sogar eine Sammlung der Überlieferungen Abu Hanifas.²⁰

Die Ursachen der Kritik

Der große Malikitsche Hadith- und Fiqhgelehrte *Ibn Abdilbarr* sagt: „Die Hadithgelehrten haben die Grenzen in der Ablehnung Abu Hanifas überschritten. Sie begründen dies dadurch, dass er die Überlieferungen mit dem Ra'y und dem Qiyas betrachtet und diesen auch noch eine hohe Stellung gewährt. (...) Dass er manche Abad-Überlieferungen ablehnte, basierte auf einer vernünftigen Interpretation. Und genauso verfahren viele der früheren Gelehrten. Die Gelehrten, die wie Abu Hanifa Urteile durch den Ra'y fällen, laufen in den Fußstapfen der früheren Gelehrten. (...)“

Ich kenne keine einzige Wissensgemeinschaft (Ahlul Ilm), die in Bezug auf die Qur'anverse nicht interpretiert (Ta'wil) hat oder im Verstehen der Sunna nicht einen Auslegungsweg (Madhab) bevorzugt hat und durch die Annahme dieses Weges eine Sunna ablehnte. Und das Ablehnen dieser Sunna basiert auf einer vernunftorientierten Interpretation oder einer Abrogation. Nach der Ansicht mancher ist diese Methodik bei Abu Hanifa etwas ausgeprägter gewesen.

Yahya b. Salam sagte: „(...) *Al-Layth b. Sa'd* sagte: „Ich habe bei *Malik b. Anas* 70 Angelegenheiten gefunden, die gegen die Sunna des Propheten verstoßen. *Malik* hat bei diesen Angelegenheiten den Ra'y für seine Urteilsfindung benutzt. Ich habe ihm diese Angelegenheiten als Ratschlag (Nasiba) gesendet.“

Kein Gelehrter dieser Gemeinschaft (Umma) hat jemals eine Überlieferung, nachdem er sie als erwiesen akzeptiert hat, abgelehnt, solange er keine eigene widersprechende Überlieferung, einen widersprechenden Konsens (Idschma) kannte oder dass

¹⁸ al-Hatibu'l-Bagdadi, Târihu Baghdad, XIII, 338; as-Saymarî, Ahbâru Abî Hanîfa, 78. Für die kürzere Version siehe Ibn Hadschar al-Makkî, al-Hayrâtu'l-Hisân, 46.

¹⁹ al-Muwaffak al-Makkî, Manâkibu'l-Îmâm Abî Hanîfa, 143.

²⁰ al-Kawtharî, Ta'nîbu'l-Hatîb, 329

diese Überlieferung aufgehoben wurde bzw. Fehler in der Überlieferungskette gefunden worden sind. Wenn dies aber jemand tut, so verliert er abgesehen von seinem Anspruch als Imam, seine Eigenschaft der Gerechtigkeit und wird somit in die Kategorie der Frevler (Fasiq) eingestuft.

Diejenigen, die von Abu Hanifa überliefern, ihn als authentisch verifizieren und ihn loben, sind denen mengenmäßig überlegen, die sich gegen ihn aussprechen. Die größte Kritik, die er seitens der Ahlul Hadith bekommen hat, ist, dass er sich zu viel mit Ra'y und Qiyas beschäftigt habe und dass er die Ansicht angenommen hat, dass die Taten nicht zum Glauben gehören...²¹

Nachdem wir diese Zeilen gelesen haben, können wir uns nicht zurückhalten, Folgendes zu sagen: „*Wäre doch die Angelegenheit so gewesen, wie sie von Ibn Abdilbarr in sehr vorsichtig ausgewählten Ausdrücken erklärt wurde.*“ Wenn man die Angelegenheiten überprüft, welche von den Leuten des Hadith bemängelt werden, so kann man sie in drei Punkten zusammenfassen:

1. Aqidah. In diesem Bereich sind viele verschiedene Überlieferungen zu finden, z.B. dass der Imam die Aqidah der Murdschia angenommen haben soll oder dass er behauptet haben soll, dass das Paradies und die Hölle eines Tages ein Ende haben werden.

2. Die geringe Anzahl an überlieferten Ahadith und die Schwäche seiner Einprägungskraft. In dieser Angelegenheit hat der Hadithgelehrte *Abdullah b. al-Mubarak* von *Imam as-Schafi'i*, *Abmad b. Hanbal*, *Sufyan as-Sawri*, *Ibn Ujayna* und vielen anderen schwere Vorwürfe überliefert.

3. Seine Ablehnung gegenüber einigen gesunden Überlieferungen. Trotz mancher Einwände anderer lehnte er es manchmal ab, nach den Überlieferungen Urteile zu fällen und zog den Ra'y vor.²²

Die wahre Begebenheit (Haqiqati Hal)

Wenn die Angelegenheit sich so verhalten würde, dass viele Hadithgelehrte Imam Abu Hanifa kritisieren und die Hanafis die Rolle der Verteidigung annehmen würden, so würde am Ende derjenige gewinnen, der den größeren Eifer in dieser Sache zeigen würde. Doch aufgrund dessen, dass die am Anfang in dieser Schrift aufgezählten Namen –verschiedenerer Rechtsschulen- die Arbeiten, welche durch die Leute der Mäßigung und Forschung zur Verteidigung des Imams geleistet wurden, unterschrieben haben, lässt die Angelegenheit in einem anderen Licht erscheinen.

Die Sachlage ist nicht nur aus den noch unten folgenden Verifizierungen und Lobpreisungen bestehend. Viele gemäßigte Hadithgelehrte, welche sich in Bezug auf Abu Hanifa nicht von der Gerechtigkeit und Wahrheit getrennt haben, sich nicht durch die Worte der anderen beeinflusst lassen haben, haben zu seiner Zeit und zu späteren Zeiten die Wahrheit zur Sprache gebracht.

Unter denjenigen, die Abu Hanifa gelobt haben, können wir folgende Namen nennen:

1. Einer der großen Lehrer Imam Bukharis namens *Makki b. Ibrahim*. „*Abu Hanifa war der Wissendste seiner Zeit.*“²³

2. *Yazid b. Harun*, von dem *Abmad b. Hanbal* und andere große Gelehrte überlieferten: „*Ich erreichte tausend Leute; von vielen habe ich Ahadith aufgeschrieben. Unter ihnen waren fünf Stück und ich sah niemanden wissender im*

²¹ Ibn Abdilbar, Dschâmi'u Bayâni'l-İlm, 497 vd.

²² s. Ibnu'l-Dschawzi, al-Muntazam, V, 188.

²³ Ibn Hadschar, Tahzibu't-Tahzib, X, 451.

*Fiqh, niemanden mit größerer Wara und niemand Wissenderen als diese fünf. Das Oberhaupt dieser fünf Leute ist Abu Hanifa.*²⁴

3. *Abdullah b. al-Mubarak: „Ich kam nach Kufa und fragte: ‚Wer ist in eurer Heimat der Gelehrteste?‘ und alle antworteten ‚Abu Hanifa.‘*²⁵

4. *Sufyan as-Sawri: „Imam Abu Hanifa sagte Folgendes: ‚Sufyan as-Sawri ist in der Anhängerschaft zu Abu Hanifa weiter als ich.‘*²⁶

5. *Sufyan b. Uyayna: „In Kufa hat mich als erster Abu Hanifa niedersitzen lassen (um Abadith zu überliefern). Er ließ mich in der Moschee hinsitzen und sagte zu seinen Schülern: ‚Dies ist derjenige, der den Hadith von Amr b. Dinar am gesündesten kennt.‘ Daraufhin habe ich ihnen Abadith überliefert.‘*²⁷

6. *Ibn Dschuraydsch: „Rawh b. Ubada erzählt: ‚Im Jahre 150 war ich bei Ibn Dschuraydsch. Ich sagte zu ihm: ‚Abu Hanifa ist gestorben.‘ Daraufhin erwiderte er: ‚Möge Allah mit ihm barmherzig sein. Viel Wissen ist mit ihm gegangen.‘*²⁸

7. *Imam as-Schafi'i: „Das Wort Abu Hanifas im Fiqh war eines derjenigen, das auf Annahme stieß und dessen man sich auslieferte.‘ Von ihm ist auch dieses Zitat sehr bekannt: ‚Wer Fiqh lernen will, ist auf Abu Hanifa angewiesen.‘*²⁹

8. Eine der führenden Autoritäten im Bereich der Widerlegung/Berichtigung *Waki b. Dscharrab: „Yahya b. Ma'in sagte: ‚Ich habe niemanden gesehen, der so wäre wie Waki. Er gab Urteile (Fatwa) mit dem Ra'y Abu Hanifas.‘*³⁰

9. *Yahya b. Sa'id al-Kattan: „Yahya b. Ma'in sagte: ‚Ich hörte Yahya al-Kattani Folgendes sagen: ‚Sprecht keine Lüge gegen Allah aus. Wir haben keinen schöneren Ra'y als den Ra'y von Abu Hanifa gehört. Und den Großteil seiner Ansichten haben wir angenommen.‘*³¹

10. *Yahya b. Ma'in: „Abu Hanifa war vertrauenswürdig. Er überlieferte nur das, was er auswendig wusste, den Rest überlieferte er nicht.‘*³²

Die Geschichte ist der gesündeste Beweis

Die oben ausgewählten Aussagen wurden von den unbestreitbaren autoritären Gelehrten des Hadith und der Widerlegung/Berichtigung abgegeben. Wie die Widerleger und Kritiker Abu Hanifas diese Aussagen auswerten, ist ihnen überlassen: doch es gibt noch eine Wahrheit, die an die oben angeführten Punkte hinzuzufügen ist:

Wir sind im Besitz des *Kitabul Athar*, dem Werk der beiden berühmten Schüler Abu Hanifas. Beide sind gedruckt und im Umlauf und sind der deutliche Beweis dafür, dass die Ansicht, dass Abu Hanifa nur

²⁴ Ibn Abdilbar, Dschâmi'u Bayâni'l-İlm, 502.

²⁵ Ibn Abdilbar, al-İntikâ, 206.

²⁶ İbn Abdilbar, ibid, 198.

²⁷ as-Saymarî, Ahbâru Abî Hanîfa, 75; Ibn Abdilbar, ibid., 199.

²⁸ as-Saymarî, a.g.e., 74-5

²⁹ İbn Abdilbar, a.g.e., 210

³⁰ İbn Abdilbar, a.g.e., 211.

³¹ at-Tahânavî (Tanvî), Kavâ'id fî Ulûmi'l-Hadîth, 311-2

³² Ibn Hadschar, Tahzîbu't-Tahzîb, X, 450.

wenige Ahadith wusste, nicht mit den Tatsachen vereinbar ist. Dieses Buch gehört zu den Quellbüchern im Bereich des Fiqh und beinhaltet Überlieferungen, die direkt vom Imam mit seiner Überlieferungskette stammen. Desto verwunderlicher ist es, dass manche Kreise immer noch Aussagen wie: „*Abu Hanifa war schwach (Daif) im Hadith, er wusste nur wenige Ahadith, er achtete die Ahadith nicht.*“ tätigen, die keine Fundamente besitzen. Dieses ständige Wiederholen verursacht bei einigen Vorurteile und die Krankheit des Fanatismus.

Die oben erwähnte Sammlung *Dschami'u Masanidil Imam Abi Hanifa* von *Abu'l Muayyad al-Hawarizmi* sollte hier angesprochen werden. Das in zwei Bänden gedruckte Werk kommt an zweiter Stelle nach dem *Athar* von *Imam Abu Yusuf* und *Imam Muhammad*. Denn die Zuschreibung der in diesem Buch erwähnten Überlieferungen auf den Imam wecken auf Grund der nach ihm folgenden Überlieferer mehr oder weniger Zweifel. Doch dies zählt nicht für das Athar. Es besteht kein Zweifel daran, dass die Überlieferungen in diesem Buch dem Imam zugeschrieben werden können.

Zu alledem muss man auch die Hadithgelehrten der Hanafiyya hinzufügen. Ihre Namen nehmen in den Büchern der großen Autoritäten im Bereich des Hadith Platz. Al-Kawthari schrieb an den Hadithgelehrten *Dschamaluddin az-Zayla*, bezugnehmend auf sein Nasb'r Raya³³, eine Vorstellungsschrift, in der er die Hadithgelehrten der Hanafitischen Rechtsschule auflistet. *Muhammad Yusuf al-Bannur* fügte den 110 Namen schließlich 40 hinzu.

Gegenüber den ungerechtfertigten Beschuldigungen über den Imam wurde seine Position im Bereich des Hadith durch die Gelehrten der anderen Rechtsschulen anerkannt. Als Beleg hierfür ist zu nennen, dass sein Name in den Büchern der Hadithgelehrten Platz nimmt. An erster Stelle ist unter diesen der *Hafidh adh-Dhababi*, Anhänger der Schafi'itischen Rechtsschule.³⁴ Ihm folgt der Hadithgelehrte der Hanbalitischen Rechtsschule *Schamsuddin Muhammad b. Ahmad ibn Abdilhadi al-Makdisi* in seinem Werk *al-Mubatasr fi Tabakati Ulamail Hadith*, nach ihm –der gleichen Rechtsschule angehörig, mit dem Namen „*Ibnul Mibrad*“ bekannte *Hafidh Dschamaluddin Yusuf b. Hasan ibn Abdilhadi* in seinem Werk *Tabakatul Huffadh*³⁵ und nicht zuletzt der Schafi'itische *Hafidh Dschamaluddin as-Suyuti* in seinem Werk *Tabakatul Huffadh*.³⁶

Die Widerlegungen

Die Behauptungen, dass Abu Hanifa sich den Ahadith widersetze, blieben nicht nur auf dieser trockenen Beschuldigungsebene, sondern wurden durch Fakten zu widerlegen versucht.

1. Abu Bakr b. Abi Schayba, einer der Lehrer Imam Muslims und al-Buharis, gehört zu denjenigen, die es faktisch zu belegen versuchten. Er sagt in seinem berühmten Werk *al-Musannaf* in einem Band namens „*Kitabur Rad ala Abi Hanifa*“ Folgendes: „*Dies ist der Abschnitt über das sich Widersetzen Abu Hanifas gegenüber den vom Propheten berichteten Überlieferungen*“ und erwähnt 125 Unterpunkte. In jedem Unterpunkt überliefert er einige Ahadith und sagt, dass Abu Hanifa ein gegenteiliges Urteil darüber fällte.³⁷

Über diese 125 Angelegenheiten wurden in der Geschichte schon mehrere verschiedene Antworten verfasst. Eine der umfassendsten uns vorliegenden Antworten gegenüber den Beschuldigungen Abu Hanifas wurde durch *Muhammad Zabid al-Kawthari* in seinem Werk *an-Nukatut Tarifa*³⁸ verfasst. Seine

³³ Fıkhu Ahli'l-Irâk ve Hadîsuhum

³⁴ s. adh-Dhahabi, Tazkiretu'l-Huffâz, I, 168.

³⁵ Muhammad Abdurrahşid en-Nu'mânî, Makânatu'l-İmâm Abî Hanîfe fi'l-Hadîth, 60-1.

³⁶ s. as-Süyûtî, Tabakâtu'l-Huffâz, 80-1

³⁷ İbn Abî Şhayba, al-Musannaf, VIII, 363 vd.

³⁸ al-Kawthari, an-Nukatut-t-Tarîfa fi't-Tahaddus an Rudûdi İbn Abî Şcheybe alâ Ebî Hanîfe, Kahire-1365/1945.

Schlussfolgerung drückt er folgendermaßen aus:

„Die kleinste erwähnte Zahl in Bezug auf die von Abu Hanifa gefällten Urteile beträgt 83.000. Wenn wir annehmen würden, dass Ibn Abi Schayba in diesen 125 Angelegenheiten überhaupt Recht hat, so läge der Fehlerquotient des Imams bei 664:1. (...)

In 50% der von Ibn Abi Schayba erwähnten 125 Angelegenheiten gibt es gegensätzliche Ahadith. D.h. Imam Abu Hanifa hat eine Version als Grundlage genutzt und Ibn Abi Schayba hat die andere Version als Grundlage benutzt. Wenn wir die restliche Hälfte in fünf Segmente teilen, so besteht einer dieser Teile aus AhadÜberlieferungen, die in Anbetracht des Qur'ans zu Widersprüchen führen und somit durch Interpretationen ausgelegt wurden. Im zweiten Teil erklärt er, dass AhadÜberlieferungen aufgrund von stärkeren Überlieferungen verlassen werden sollten. Im dritten Teil geht es darum, dass aus gleichen Überlieferungen verschiedene Urteile gefällt wurden. D.h. Imam Abu Hanifa und Ibn Abi Schayba berufen sich auf ein und denselben Hadith. Doch aufgrund der Auslegungsmethodik und des Verständnisses resultieren am Ende zwei unterschiedliche Ergebnisse. Im vierten Teil erwähnt Ibn Abi Schayba Überlieferungen, die gegen die Ansichten Abu Hanifas sprechen. Doch Ibn Abi Schayba macht hier Fehler in der Zuschreibung der Ansichten auf Abu Hanifa. Wenn wir die Quellbücher der Rechtsschule betrachten, wird klar, dass diese Zuschreibungen nicht den Tatsachen entsprechen. Schlussendlich kann gesagt werden, dass die konstruktivste Kritik sich im fünften Teil befindet. Das heißt, dass die Anzahl seiner Urteilsfindungen durch den Verstand (Idschtihat), welche im Konflikt mit den Überlieferungen sind, 12 beträgt.“

2. Ein weiteres Werk, das durch Beispiele belegen soll, dass der Imam sich den Überlieferungen widersetzt hat, ist das *Mugisul Halk* von *Imamul Haramayn al-Dschuwayni*. *Al-Kanthoni* beantwortete dieses Werk durch sein *Ikbqakul Hak bi Ibtalil Batil*. Die dort angeführten Aussagen sind genauso wie bei Ibn Abi Schayba nicht immer durch Ahadith gestützt. Neben ihnen wurden auch die Urteile der Rechtsschule zum Streitpunkt gemacht.

3. Imam alBukhari erwähnt in seinem Sahih an vielen Stellen³⁹ folgenden Term: „*Von den Menschen sagte einer, dass...*“, wobei er damit jemanden meint, der sich diesem Hadith widersetzt. Auch wenn er nicht an allen Stellen Abu Hanifa meint⁴⁰, so ist dies aber zweifellos an einigen Stellen gegen ihn gerichtet.

Es wurden allerhand verschiedene Nachforschungen über die Stellen geführt, an denen alBukhari mit dem oben genannten Term auf Abu Hanifa verweist. Einige der ersten Antworten bezüglich dieser Stellen wurden von *Badruddin al-Ayni* in seinem *Umdatul Kari Scharch* und *Muhammad Anwarschah al-Kaschmiri* in seinem *Faydul Bari* (Kommentare über das Sahih alBuhari) verfasst.

³⁹ Nach verschiedenen Ansichten an 22, 24 oder 25 Stellen.

⁴⁰ Al-Kaschmiri sagt in seinem *Faydul Bari* (III, 54): „Wisse, dass der Autor (Imam al-Bukhari) diesen Term zum ersten Mal an dieser Stelle benutzt. Auch wenn es nun so ist, dass er hier Abu Hanifa meint, so ist die Behauptung aber, dass es an jeder anderen Stelle auch auf ihn deuten sollte, falsch. An manchen Stellen ist damit Isa b. Aban, as-Schafi'i und Muhammad (b. al-Hasan) gemeint. Des Weiteren benutzt der Autor diesen Term nicht immer in Verbindung einer Ablehnung (Rad). Ich habe auch gesehen, dass er durch die Benutzung dieses Terms seine Zustimmung äußerte. Und manches Mal schließt dieser Term auf Unschlüssigkeit in der erwähnten Angelegenheit. Al-Kaschmiri gibt in seinem Kommentar über den Sunanut Tirmidhi namens al-Arfusch Schazide (II, 118) detailliertere Informationen und sagt: „Die Schafi'is behaupten, dass wenn al-Bukhari den Term ‚Ba'du'n Nas' verwendete, er damit immer Abu Hanifa meinte und mit diesem Ausdruck immer seine Ablehnung zeigte. Ich sage, dass dies nicht richtig so ist. Denn es ist auch so, dass al-Bukhari damit seine Akzeptanz darstellt. Seine Haltung bezüglich der Sura ar-Rahman verhält sich nämlich so: Seine dort getätigte Aussage lässt nur auf dies schließen. Auch deutete er manches Mal mit der Aussage ‚Ba'du'n Nas' auf Muhammad b. al-Hasan (asch-Schaybani), manchmal auf seinen Schüler Isa. b. Aban, manchmal auf Zufar b. al-Hudhayli, manchmal auf as-Schafi'i...“

Eine der unabhängigsten Arbeiten in diesem Feld neben den oben genannten Werken ist das *Kaschful Iltibas Amma Anradabul Imamul Bukhari* von *Abdulghani al-Gunaymi al-Maydani*.

Des Weiteren wurden in der Geschichte viele weitere Werke über die Kritiken der Rechtsschule des Imam Abu Hanifa verfasst. Unter diesen können als Beispiel folgende Werke angeführt werden: *das Ar Radd ala Sijaril Awzai* von *Imam Abu Yusuf*, das *Kitabul Hudscha ala Ablil Medina* von *Imam Muhammad*, *das al-Gurratul Munifa* von *Siradschuddin al-Gaznawi*, das *al-Intisar li Imami Aimmatil Amsar* von *Ibnil Dschawzi* und das *Ukudul Dschawabiril Munifa* von *Muhammad Murtaza adh-Dhabidi*.

Fazit

Imam Abu Hanifa hat sein Wissen von den sich in Kufa niedergelassenen großen Gefährten des Propheten (Sahaba) wie *Abdullah b. Mas'ud*, *Sa'd Abi Wakkas*, *Hudhayfa b. al-Yaman*, *Abu Musa al-Asch'ari*, *Ammar b. Yasir*, *Salman al-Farsi*... geerbt. Die Geschichte verzeichnet, dass die Anzahl der nur von *Ibn Mas'ud* und seinen Schülern hervorgebrachten Gelehrten an die 4.000 beträgt.⁴¹ *Al-Idschli* zählt 1500 Gefährten des Propheten (Sahaba), die sich in Kufa niederließen. *Al-Kawthari* verfasste eine Liste über einige der von Ali und Abdullah b. Mas'ud, *Allahs Wohlgefallen auf beiden*, ausgebildeten Gelehrten der Tabi'in.⁴² Wer sich ein Bild über das von Abu Hanifa erworbene Wissen machen möchte und sehen will, auf welchem großem Reichtum es fußt, dem sollte diese Liste genügen.

Ar Rabamurmuzi überliefert, dass *Ibn Sirin* Folgendes sagte: „*Ich bin nach Kufa gekommen und habe 4.000 Leute den Hadith studieren sehen.*“⁴³ *Imam al-Bukhari* sagte, dass er in der Zeit, in der er Ahadith sammelte (*ar-Ribla fi Talabil Hadith*), nicht mehr zählte, wie oft er in Kufa war.⁴⁴ All dies zeigt uns die Stellung, welche Kufa im Bereich des Hadith einnahm.

Wer dennoch immer noch behauptet, dass Abu Hanifa, welcher seinen Idschtihad gemeinsam mit seinen 40 ausgebildeten Schülern machte, dem Hadith keine Achtung schenkt und sich ihm widersetzt, der muss entweder kein Wissen über dieses Umfeld besitzen oder es nicht beachten wollen.

Der Hauptpunkt ist folgender: Obwohl die Arbeiten der Anhänger der Rechtsschule Imam Abu Hanifas, seiner Schüler und der Gelehrten einsehbar sind, ist es wirklich traumatisch, dass wir ihn vor irgendwelchen Beschuldigungen verteidigen müssen. Was kann man jemandem zeigen, der darin beharrt, seine Augen fest verschlossen zu halten?!

⁴¹ s. *al-Kawthari*, *Fiqhu Ahli'l-Irak*, 41-2

⁴² *al-Kawthari*, *ibid*, 43 vd.

⁴³ *ar-Ramahurmuzi*, *al-Muhaddisu'l-Fasil*, 408.

⁴⁴ *al-Kawthari*, *Fikhu Ahli'l-Irak ve Hadithuhum*, 52.